

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/75233/Baudeputation-beschliesst-Tempo-30-Zonen.html>

Langsamer in die Bremer City - 04.12.2009

Baudeputation beschließt Tempo-30-Zonen

Von Michael Brandt

Bremen. Der Autoverkehr in Schwachhausen und der Vahr wird leicht gebremst. Auf der Kurfürstenallee und der Richard-Boljahn-Allee gilt demnächst durchgehend Tempo 50. Dafür erhalten Anlieger die Möglichkeit, die trennende Trasse leichter zu queren. Und auf der Bismarckstraße zwischen Dobbenweg und St.-Jürgen-Straße gilt dann Tempo 30. Gestern segnete die Baudeputation das Konzept mit rot-grüner Mehrheit ab.



© Frank-Thomas Koch

Der Verkehr in Bremen wird bald langsamer fließen.

Ein weiterer Schritt, mit dem Autofahrer und letztlich auch Kunden vergrault werden? Oder einfach ein Segen für die Anwohner? Zwischen diesen beiden Polen bewegte sich gestern die Debatte der Deputierten. Nach dem Beschluss - gegen die Stimmen von CDU und FDP - sollen drei Fußgängerampeln eingerichtet werden. Die erste an der Kurfürstenallee in Höhe Metzger Straße, die zweite auf Höhe der Brandenburger Straße und die dritte an der Richard-Boljahn-Allee auf Höhe der Carl-Severing- Straße.

Keine Lösung fanden die Planer für eine barrierefreie Querung auf Höhe des Vahrer Sees, obwohl es an dieser Stelle offenbar den größten Bedarf gegeben hätte. Eines der Probleme: Die Gefahr eines Rückstaus auf die Autobahn wäre zu groß gewesen.

Gleichzeitig wird auch in dem Abschnitt, auf dem Autofahrer heute noch mit 70 Stundenkilometern fahren dürfen, die Höchstgeschwindigkeit auf 50 reduziert. Auf der Bismarckstraße ab St.-Jürgen-Straße stadteinwärts ist bei Tempo 30 Schluss. Von diesem Maßnahmenbündel verspricht sich die Verwaltung eine Reduzierung des Lärms, weniger Feinstaub und weniger Stickoxide in der Luft. Planer Robert Bartsch: "Ein ausgewogenes Konzept." Das wiederum sahen nicht alle Deputierten so. Die grüne Bürgerschaftsabgeordnete Karin Krusche: "Das Konzept ist eine bewusste Entscheidung für die Menschen und nicht für das Auto." Die Gegenposition des CDU-Politikers Dieter Focke: "Das ist dummes Zeug. Zur Stadtentwicklung gehört auch, dass Menschen von A nach B kommen. Das muss abgewogen werden." Zu Tempo 30 auf der Bismarckstraße sagte Focke, die Autofahrer könnten froh sein, wenn sich dort angesichts der Staus überhaupt diese Geschwindigkeit erreichen ließe.



Verkehr: Hier wird in Bremen geblitzt

Ausgangspunkt des Verkehrskonzeptes für den Bremer Nordosten sind insbesondere die Wünsche der Beiräte Vahr und Schwachhausen. Sie hatten gestern noch einmal die Botschaft in die Deputationssitzung eingespeist, dass sie das Konzept ausdrücklich begrüßen. Der stellvertretende Ortsamtsleiter Ernst Kittlaus zur Achse Kurfürstenallee/Richard-Boljahn-Allee: "Die Bevölkerung klagt im Grunde seit Jahrzehnten über die Trennungswirkung der Straße."

Die Handelskammer auf der anderen Seite hatte eine vierseitige Stellungnahme zur Sitzung eingereicht. Grundeinschätzung: Das Konzept aus dem Haus von Umweltsenator Reinhard Loske (Grüne) spalte die Bevölkerung und spiele die Mobilitätsbedürfnisse verschiedener Gruppen gegeneinander aus.

Und während es in der Debatte immer hieß, die Autofahrer würden auf ihrem Weg in die Stadt lediglich eine Minute an Fahrtzeit verlieren, macht die Handelskammer eine andere Rechnung auf: Erstens ist sie überzeugt, dass sich bei einer Umsetzung des Verkehrskonzeptes rund 7000 Autofahrer täglich einen anderen Weg suchen oder die Innenstadt gar nicht mehr ansteuern. Zweitens geht die Kammer davon aus, dass der Fahrtzeitverlust "nach vorsichtigen Schätzungen" im Durchschnitt eher bei drei Minuten liege.

Nach Auskunft von Behördensprecher Michael Ortmanns soll nach dem gestrigen Mehrheitsvotum sofort mit der Umsetzung des Konzeptes begonnen werden.